

# Veröffentlichungen der Württ. Landesstelle für Naturschutz

Herausgegeben von  
Professor Dr. HANS SCHWENKEL

## Vom Naturschutz in Württemberg 1938 Heft 15

Inhalt:	Seite
Dr. Hans Schwenkel, Das Kliff bei Heldenfingen . . . . .	5—12
Richard Lohrmann, Die heutige Verbreitung der Eibe ( <i>Taxus baccata</i> L.) in Württemberg und Hohenzollern . . . . .	13—34
H. Koch und E. von Gaisberg †, Neue Beobachtungen im Naturschutzgebiet Untereck . . . . .	35—40
Dr. h. c. Karl Bertsch, Die wilde Weinrebe im Neckartal . . . . .	41—64
Wilhelm Libbert, Pflanzensoziologische Untersuchungen im mittleren Kocher- und Jagsttale . . . . .	65—102
Gerhard Schlenker, Die natürlichen Waldgesellschaften im Laubwaldgebiet des Württembergischen Unterlandes . . . . .	103—140
Bücherbesprechungen . . . . .	141—144
Tätigkeitsbericht der Württ. Landesstelle für Naturschutz (Jahr 1938)	145—180
Zweiter Jahresbericht der Staatlichen Vogelschutzwarte Stuttgart-Hohenheim . . . . .	181—190
Inhaltsangabe der Hefte 1 bis 14 . . . . .	191—192

## Teil IV

**der Jahreshefte des Vereins für vaterländische  
Naturkunde in Württemberg / 94. Jahrgang 1938**

## Vorwort des Herausgebers.

Außer wissenschaftlichen Arbeiten, die zum Naturschutz irgendwelche Beziehungen haben, enthält Heft 15 der Veröffentlichungen der Württembergischen Landesstelle für Naturschutz gegenüber früheren Heften einen ausführlichen Tätigkeitsbericht, sowie eine Beschreibung der einzelnen im Berichtsjahr ins Reichsnaturschutzbuch eingetragenen Naturschutzgebiete samt Auszügen aus der jeweils erlassenen Schutzverordnung. Neu ist auch die Aufnahme von Bücherbesprechungen und die Empfehlung solcher Neuerscheinungen, die für die Mitarbeiter auf dem Gebiet des Naturschutzes von Wert sind.

Mit der kurzen Abhandlung des Herausgebers über „Das Kliff bei Heldenfingen“ soll gezeigt werden, welche Bedeutung für die Wissenschaft, für die Schule und für die Allgemeinheit ein geologisches Naturdenkmal haben kann, und warum es vor Zerstörung oder Beschädigung geschützt, gleichzeitig aber mit Rücksicht auf die Allgemeinheit besser erschlossen werden muß. Der wahre Wert des beschriebenen Naturdenkmals läßt sich erst erfassen, wenn es in den großen Zusammenhang hineingestellt wird (vgl. S. 9).

Die zweite Abhandlung von Oberforstrat R. LOHRMANN ist der Verbreitung der Eibe in Württemberg und Hohenzollern gewidmet. Es ist bekannt, daß die Eibe früher viel weiter verbreitet war als heute und daß ihre Standorte dauernd im Rückgang begriffen waren. Erst die Naturschutzbewegung hat eine gewisse Wendung in dieser Entwicklung gebracht und die Aufmerksamkeit vor allem der Forstleute — denen man im übrigen die Erhaltung unserer heutigen Eibenstandorte verdankt — noch mehr auf die noch gebliebenen Eibenreste gelenkt. Es war an der Zeit, durch eine planmäßige Umfrage die bekannten Standorte der Eiben nachzuprüfen und unter Umständen neue zu erfahren. Dieser Mühe hat sich Oberforstrat LOHRMANN unterzogen, fast sämtliche Standorte persönlich aufgesucht, photographische Aufnahmen gemacht, die einzelnen Ergebnisse in einer der Landesstelle überlassenen Karte niedergelegt und die Hauptergebnisse in diesem Heft mit 20 Bildern veröffentlicht.

Forstmeister H. KOCH und Fräulein Dr. E. VON GAISBERG (die leider inzwischen verstorben ist), die in Heft 14 dieser Veröffentlichungen eine so schöne Abhandlung über das Naturschutzgebiet Untereck bei Balingen geliefert haben, bringen einen Nachtrag dazu und zeigen an Hand eines von Forstmeister A. MAIER stammenden Bildberichts, wie rasch die Kräfte der Natur ein sich selbst überlassenes Gebiet erfassen, um wieder einen urtümlichen Zustand herbeizuführen.

Über einen sehr beachtenswerten Fund von Holz und Samen der Wildrebe im Stuttgarter Neckartal bei Berg berichtet Oberreallehrer Dr. K. BERTSCH. Dieser Fund gab ihm Anlaß, der Frage des Vorkommens der Wildreben und den ältesten Funden der Kulturreben nachzugehen und sämtliche Tatsachen hierüber zusammenzutragen. Er führt alle lebenden Arten auf, sowie die Funde aus der Tertiärzeit, stellt das Aussterben der Wildreben in der Eiszeit fest und ihr Wiederauftreten von den jungsteinzeitlichen schweizerischen Pfahlbauten

an. Die Funde von Berg stammen nach den Untersuchungen von Dr. BERTSCH aus der Zeit des Eichenmischwaldes, also aus der Jungsteinzeit. Für einen ähnlichen Fund aus Heilbronn konnte dasselbe Alter nachgewiesen werden. Diese Wildreben im Neckartal werden den heute noch lebenden rheinischen Wildreben nahe gestanden haben. Zum Schluß geht der Verfasser auf die Verwandtschaft bestimmter Kulturreben mit den Wildrebenarten und Rassen ein.

Die zwei folgenden Arbeiten von W. LIBBERT und Dr. G. SCHLENKER behandeln pflanzensoziologische Fragen. W. LIBBERT teilt das Ergebnis von pflanzensoziologischen Untersuchungen im mittleren Kocher- und Jagsttal mit und nimmt dabei auch auf die FABERSchen Untersuchungen Bezug. Diese Arbeit gab Dr. SCHLENKER Anlaß, einige grundsätzliche Fragen der Pflanzensoziologie von heute aufzuwerfen, und seine an die FABERSche Auffassung angelehnten Anschauungen darzulegen und zu begründen. Der Herausgeber hat diesen Ausführungen gerne Raum gegeben, weil er der Auffassung ist, daß nur auf dem Weg der Auseinandersetzung eine Wissenschaft vor Erstarrung und Einseitigkeiten bewahrt wird. Hoffentlich werden diese Auffassungen von der Fachwelt auch so aufgenommen, wie sie gemeint sind.

Aus dem Tätigkeitsbericht der Landesstelle über das Jahr 1938 dürfte hervorgehen, daß die Naturschutzarbeit in Württemberg rasch voranschreitet, und daß der Einfluß der Landesstelle im Laufe der Jahre ein umfassender geworden ist. Die Förderung der Naturschutzarbeit durch den Herrn Kultminister sei auch hier mit Dankbarkeit erwähnt.

Der zweite Jahresbericht der Staatlichen Vogelschutzwarte Stuttgart-Hohenheim gibt Einblick in eine nunmehr stärker betonte Seite der Naturschutzarbeit, nämlich in die Bedeutung des Naturschutzes für die Land- und Forstwirtschaft. Die Vogelschutzwarte ist nunmehr recht gut eingerichtet und kann ihre Arbeit auf wissenschaftlichen und praktischen Gebieten im Einvernehmen mit den allgemeinen Naturschutzbestrebungen planmäßig fortsetzen.

Stuttgart, im Mai 1939.

Der Württembergische Landesbeauftragte für Naturschutz:  
Professor Dr. H. Schwenkel.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [94\\_4](#)

Autor(en)/Author(s): Schwenkel Hans

Artikel/Article: [Vom Naturschutz in Württemberg 1938, Vorwort 1-4](#)